



«Er ist ein gäbiger»

Von Ueli Weber

Thomas Zweifel hilft bei den Mitidieris rund ums Haus - Danke der Genossenschaft KISS Glarnerland.

Als das Regionalfernsehen einen Beitrag über die beiden drehte, hängten sie im September Weihnachtsbeleuchtung auf. Darüber amüsieren sie sich heute noch. Jetzt tun für sie den Fotografen, als ob sie Rosen schneiden.

Auf den ersten Blick gäben Aldo und Thomas gute Figuren für eine Vorabend-Comedy-Sendung des Schweizer Fernsehens ab: Der kleine gewachsene Aldo Mitidieri mit seinem Baustellen-Italienisch-Akzent und der gross gewachsene Thomas Zweifel, der von ganz hinten im Tal kommt und früher einmal Bauer war. Der Plot wäre vorhersehbar: Zwei Welten prallen aufeinander, doch die beiden werden nach einigen Quereilen trotzdem Freunde. Die Schlagfertigkeit hätten der richtige Aldo und der richtige Thomas alleweil. Nur: Im richtigen Leben haben sich die beiden von Anfang an prächtig verstanden.

Aldo und Clara Mitidieri leben in Biltlen in einem Einfamilienhaus. Ihr Garten endet an einem kleinen Bach, auf der anderen Seite wohnt Claras Schwester. Aldo hat einen Steg über den Kanal gebaut – so müssen sie nicht ums halbe Quartier herumlaufen, um sich zu besuchen.

Thomas Zweifel trägt Arbeitshosen und Unterhemd. Er hatte einen Bauernhof, arbeitete 20 Jahre als Zimmermann, sechs Jahre als Elektriker und zuletzt zwölf Jahre lang als Hauswart im Altersheim in Linthal. Wenn in oder an einem Haus etwas kaputt ist, kann er es wahrscheinlich flicken. Thomas Zweifel hält die Arbeit jung. Er zückt sein Handy und fragt: «Hast du WhatsApp?» Dieses Jahr ist er 70 geworden. Er ist gleich alt wie Clara Mitidieri. «Ein guter Jahrgang!», zwinkert sie ihm zu.

Als Clara 47 Jahre alt war, brach sie zusammen. Der Arzt diagnostizierte einen Schwächeanfall und schickte sie wieder nach Hause. Drei Tage später stellten sie im Spital eine Hirnblutung bei ihr fest. Clara überlebte, aber sitzt seither im Rollstuhl. Später versagten Claras Nieren. Sie muss drei Mal in der Woche ins Spital in die Dialyse: Die Maschinen waschen jetzt ihr Blut. Clara schüttelt ihr Pillenkästli, es rüttelt wie eine Stränge Smarties:

«Das ist noch für den Rest der Woche.»

«Und danach hast du nichts mehr zu essen?», scherzt Thomas.

«Ach, er ist so gemein, er gibt mir einfach nichts. Nicht mal Brot!»

«Aber Aldo, das kannst du doch nicht machen!» Gelächter.

Beim Kaffee sagt Clara über Thomas, der am anderen Ende des Tisches sitzt: «Er ist ein gäbiger.» Also ein Nützlichler. Sie sagt es mit viel Zuneigung.

«Es ist schon ein Krampf», sagt Aldo. «Ich bin ja auch nicht mehr der jüngste.» Sie sind froh um Thomas.

Die Mitidieris und die Zweifels kennen sich dank der Genossenschaft Kiss Kanton Glarus. Kiss ist ein Akronym für das Englische «Keep it small and simple». Auf Deutsch: Halte es klein und einfach. Kiss hat die buddhistische Karma-Lehre in eine gemeinnützige Genossenschaft überführt: Tue Gutes, und dir wird gutes widerfahren. Freiwillige melden sich bei Kiss an und unterstützen oft betagte Hilfsbedürftige im Alltag – möglichst einfach und unbürokratisch. Diese Zeit wird dem Freiwilligen gutgeschrieben, sobald er selber Hilfe brauchen sollte, kann er sie einlösen.

Gegründet wurde die Glarner Kiss-Genossenschaft im Jahr 2016. Heute machen schon rund 250 Glarnerinnen und Glarner bei Kiss mit. Im letzten Jahr leisteten sie 2980 Stunden Freiwilligenarbeit: Sie halfen beim Einkaufen, fütterten Katzen, lösten Computerprobleme – oder waren einfach füreinander da.

«Es ist ein Geben und Nehmen. Es muss nicht immer ums Geld gehen», sagt Thomas Zweifel. Jeder helfe so, wie er es am besten könne. Pflegearbeit oder so, das würde ihm nicht liegen. Aber rund ums Haus kann er seine Fähigkeiten einbringen, sagt er.

Ein Tenniskollege von Aldo schenkte ihm und Clara den ersten Zeitgutschein von Kiss. Aldo fragte nach jemandem, der ihm beim Hecken schneiden hilft. Er hatte gerade eine Rückenoperation hinter sich. Also verkuppelte die Leiterin von Kiss die beiden: Den ehemaligen Hauswart Thomas und Aldo, der jemanden brauchte, der ihm beim Hecken schneiden hilft. Jetzt sind sie ein Tandem, wie es bei Kiss heisst.

Einen oder zwei Tage nachdem sie zum ersten Mal telefonierten, stand Thomas schon vor Aldos Türe. Sie verstanden sich schnell. Nur das Wetter war nicht so pas-

send für Gartenarbeit. «Hat's beim zweiten Mal so geseht?», fragt Aldo.

«Ja.»

«Gopfertelli!»

Da warteten sie unter dem Vordach und tranken Kaffee.

«Ihr seid mir vorgekommen, wie die aus dem Wetterhäuslein», sagt Clara.

30 Stunden hat Thomas Zweifel schon rund ums Haus geholfen – «60 Stunden, wenn man den Kaffee mitrechnet.» Thomas weiss mittlerweile, welches Werkzeug wo in der Garage hängt. Und aus dem Tandem ist eine Freundschaft geworden. Auch Thomas'

Frau Erna schaut ab und zu vorbei. «Man lernt neue Leute kennen, die man sonst vielleicht nie getroffen hätte», sagt Thomas.

Als Aldo 16 Jahre alt war, verliess er sein Heimatdorf in Kalabrien und zog nach Mailand zu seinen Geschwistern. Dort gefiel es dem Jungen aus dem Süden aber gar nicht. «Die waren schlimmer als die Schweizer!», erzählt Aldo und lacht. Also stieg er in einen Zug und fuhr in die Schweiz. Aldo sprach kaum ein Wort Deutsch – ausser «Buttikon». Dort hatte er einen Freund, der ihm eine Stelle verschaffen konnte. Doch bald schaute die Polizei vorbei – ohne Lehre durfte der 16-jährige nicht arbeiten. Aldo fand schliesslich eine Stelle in der Grossmetzgerei in Bilten. Vor der Polizei müsse er hier keine Angst haben, sagte ihm der Chef. 36 Jahre lang arbeitete Aldo in der Grossmetzgerei. «Im Sommer täglich 100 000 Würstel!» Nach Feierabend oder an den Wochenenden half Aldo dem Nachbarn, der eine kleine Schreinerei betrieb. Dieser Nachbar hatte eine Tochter, die Clara hiess. Dieses Jahr haben sie ihren 50. Hochzeitstag gefeiert.

Als Aldo kurz weg ist, sagt Thomas: «Ich bewundere ihn dafür, wie er all die Jahre zu Clara geschaut hat.»

KISS Kanton Glarus,
Hintere Villastrasse 4
8755 Ennenda
Tel. 079 603 20 50
glarus@kiss-zeit.ch
www.kiss-zeit.ch



Bildlegende: Officini mullica sum eventis



Bildlegende: Officini mullica sum eventis